

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 45 (1766)

Artikel: Practica der vier Jahrs-Zeiten des 1766sten Jahrs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA

Der vier Jahrs-Zeiten des 1766sten Jahrs.

1. Von dem Winter.



Gegenwärtiger Winter hat nach Astronomischer Ausrechnung seinen Anfang genommen in abgeloßtem 1765sten Jahr / den 10. Christmonat Nachmittag um 1. Uhr / 22. Minuten. Folget die Witterung dieses Quartals. Im Jenner meist Schnee / im Hornung Regen und Wind, und im Merz Reissen.

2. Von dem Frühling.



Der Frühling nimmt vor dismahlen seinen Anfang den 9ten Tag Merz Nachmittag um 3. Uhr / 10. Minuten. In diesem Quartal haben wir folgende Witterung zu vermuthen: Der April ist unbeständig und zu vielem Regen geneigt. Der May stellet sich in seinem Anfang kühl ein, hernach aber folget gut Wetter. Der Brachmonat hingegen will sich mit Regenwetter einstellen.

3. Von dem Sommer.



Der fruchtbringende Sommer trittet an den 10. Tag Brachmonat, Nachmittag; um 1. Uhr / 53. Minuten. Dieser warme Sommer ist im Heurmonat hitzig mit Donner, der Augstmonat hat viel Wasser, und der Herbstmonat ist mit Nebeln begleitet.

4. Von dem Herbst.



Die letzte Einsammlungs-Zeit ist der Herbst und dieser nimmet seinen Anfang den 12. Tag Herbstmonat / Vormittag um 3. Uhr, 22. Minuten; Diese Quartals Witterung hat im Weimonsnat Nebel, im Wintermonat kalt Wind, und der Christmonat hat noch gutes Winter-Wetter.

Von

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr haben wir 4. Finsternissen zwey an der Sonnen und zwey an dem Mond zu erwarten.

Die Erste ist eine unsichtbare Sonnen-Finsternis und begibt sich den 28. Jenner Nachmittag um 12. Uhr, 55. Minuten: weil der Mond selbiger Zeit eine südliche Breite von 42. min. hat / so kan sie von uns nicht gesehen werden.

Die Zweyte ist eine sichtbare Mond-Finsternis den 13. Hornung/ ihr Anfang ist um 7. Uhr/ 40. min. Nachmittag/ das Mittel geschiehet um 8. Uhr/ 46. min. und das End um 6. Uhr/ 52. min. ihre ganze Währung ist 2. Stund 12. min.

Die Dritte ist eine bey uns von Anfang sichtbare Sonnen-Finsternis, den 24. Heumonath Nachmittag um 6. Uhr/ 15. min. das Mittel um 7. Uhr/ 11. min. alsdann ist die Sonn 5. Zoll 36. min. bey uns verfinstert, welche am größten bey uns ist/ darauf gehet die Sonne um 7. Uhr/ 20. min. unter, ihr End ist um 8. Uhr/ 3. min. hiermit ist die ganze Währung 1. Stund, 48. min.

Die 4te ist eine unsichtbare Mond-Finsternis und begibt sich den 6. August Vormittag um 8. Uhr, 52. min. weil der Mond längst untergangen, so kan sie von uns nicht betrachtet werden.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs, Seuchen und Krankheiten, Krieg und Frieden.

Wenn die Calendermacher von Fruchtbarkeit oder Mißwachs / wie auch Gesundheit und Krankheit/ nebst Krieg und Frieden schreiben / so erget es ihnen wie vormahlen den Sternsehern und Weisen zu Babel, da Sie dem König Nebucadnezar sagen solten/ was ihme getraumet habe; darauf Sie geantwortet: Es ist kein Mensch auf Erden der sagen könne was der König fordert: denn was der König fordert ist zu hoch/ und ist auch sonst Niemand der es dem König sagen könne. Dan. 11: 10, 11. Sintenmahl sich Gott diese Dinge seiner Macht und Weisheit allein vorbehalten hat. Jedennoch hätten wir denen Aspecten nach/ ein gutes fruchtbares/ gesundes / und freudames Jahr zu erwarten, wenn nicht Undanck und Mißbrauch der Gaaßen Gottes den Ausfluß des Segens, Gesundheit, und des Friedens/ verhinderten. Darum lasset uns in rechter Danckbarkeit das Höchste Gut selbst suchen / so wird Er uns an äusseren und inneren Gaaßen und an allem Guten nichts manglen lassen.